Ausland.

Der Krieg ist erklärt!

Die in unserer Sonntags-Nummer als unvermeidlich und unmittelbar bevorstehend gemeldete Kriegserklärung der Türkei an Griechenland ist bereits erfolgt. Aus den von uns mitgetheilten Instruktionen, welche der Oberkommandant der türkischen Armee in Classona erhalten hatte, geht hervor, daß die Pforte alle Mittel aufgeboten hatte, um Konflikte zu vermeiden, durch welche der Friede gefährdet werden könnte. Für die Folgen der Angriffe seit Freitag abend sind daher die Griechen verantwortlich, nachdem die Türkei ist es nun endlich müde geworden, sich von Griechenland an verschiedenen Stellen ihres Besitzstandes angreifen zu lassen, und, was ihr niemand verargen kann, aus dem versteckten Kriegszustande einen offenen gemacht hat. Sie war zur Kriegserklärung gezwungen, nachdem am Freitag Abend die regulären griechischen Truppen die Grenze überschritten und an sieben verschiedenen Stellen die türkischen Positionen angegriffen haben. Infolge dessen beschloß der türkische Ministerrath am Oster-Sonntag die Kriegserklärung an Griechenland, notifizirte diesen Beschluß dem griechischen Gesandten und ersuchte gleichzeitig Deutschland um die Wahrnehmung der Interessen türkischer Unterthanen in Griechenland. Der griechische Ministerpräsident theilte der Kammer die türkische Kriegserklärung mit, welche mit stürmischem Beifall entgegengenommen wurde. Die Kammer genehmigte alle Maßnahmen der Regierung, welche sodann die Komödie spielte, dem türkischen Gesandten in Athen, Assim Bey, seine Pässe zuzustellen mit einer Note, worin behauptet ist, daß der Angriff von seiten der Türkei erfolgt sei, die griechische Regierung daher jede Verantwortung ablehne. Die Welt wird allerdings nicht im Zweifel sein darüber, wer der Angreifer ist, trotzdem die Türkei ja formell den Krieg erklärt hat.

Der Schauplatz jener Kämpfe war die Gegend bei dem See von Nezero, hart an der thessalischen Grenze, zwischen dem kleinen Hafenplatz Platamona am ägäischen Meere und der Stadt Classona, wo sich bekanntlich das Hauptquartier Ethem Paschas befindet. Der See von Nezero ist von hoher Bergen umgeben. Im Osten desselben erhebt sich der Sepoton (1241 Meter), im Westen der Godamax (1420 Meter) und im Norden der Analipsis (1367 Meter). (Die Gegend des Sees von Nezero war auch im Jahre 1886 der Schauplatz eines Vorpostengefechtes, das aber für die Griechen unglücklich verlief.)

Die Nachrichten über den Ausgang der Kämpfe bei Nezero widersprechen sich, je nachdem sie griechischen oder türkischen Quellen entstammen. Anscheinend haben es die Griechen, wenigstens für den Augenblick, verstanden, den Krieg in Feindesland, nach Macedonien und Epirus hinüber zu spielen. Wie lange allerdings der siegreiche Vormarsch dauern wird, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls geht dem türkischen Oberbefehlshaber Ethem Pascha der Ruf voraus, ein tüchtiger umsichtiger Führer zu sein. Die letzten Meldungen von der thessalischen Grenze besagen:

Athen, 18. April. Die türkischen Truppen haben Anameluna am Melunapaß, welches die Griechen besetzt hatten, genommen; dagegen konnten sie Katameluna nicht nehmen, sondern wurden auf die Straße von Classona zurückgedrängt. Beim Passe Reveni fand ein heftiger Kampf statt. Die Türken machten zwei griechische Geschütze gefechtsunfähig, die Griechen nahmen eine ganze türkische Batterie. Drei höhere griechische Offiziere sind gefallen. Beträchtliche griechische Streitkräfte marschiren gegen Menexe. — Auf der ganzen Linie von Arta ist Geschützfeuer zu hören.

Turnavo (Thessalien), 18. April. Bei Bughazi wird seit heute früh gekämpft. Die Griechen besetzten zwei türkische Posten, welche Bughazi vertheidigten, verloren jedoch später wieder einen derselben. Eine griechische Batterie, welche auf türkischem Gebiete steht, beschießt Viglia. Die Türken erwidern das Feuer und behaupten ihre Stellung trotz der erlittenen Verluste. Infanterie rückt unter dem Schutze von Artillerie nach Viglia vor. Da die Griechen Verstärkung erhalten, ist die Besetzung von Viglia wahrscheinlich. Die Verluste auf griechischer Seite sind nicht beträchtlich. Ein anderer Kampf hat sich bei Gritzovali entsponnen, wo die Türken einen von ihnen innegehabten Posten wiederzugewinnen streben, und ein ernsterer Kampf bei Reveni, wo die Türken sich bemühen, nach Thessalien einzumarschiren. Die griechische Infanterie drängt die Türken zurück und kämpft auf türkischem Gebiet beinahe Mann gegen Mann. Weitere Zusammenstöße werden gemeldet von Tafel, Brysi und Menexe, wo türkische Batterien von den Griechen zerstört wurden. — General Makris ist in Turnavo eingetroffen.

Athen, 19. April. Eine griechische Brigade rückt gegen Meluna auf der Straße nach Classona vor, um die türkischen Truppen, welche in einer Stärke von 8000 Mann vorrücken, zurückzudrängen und Meluna zu nehmen.

London, 19. April. Eine Depesche vom Fuße des Meluna-Passes vom 18. d., 10 Uhr vormittags, meldet: Seit der letzten Nacht wüthet ein verzweifelter Kampf im Meluna-Passe, an dem über 20,000 Mann theilnahmen. Die Türken haben beinahe den ganzen Paß genommen; da aber die Griechen ihre Stellungen auf den Höhen noch halten, ist der Kampf bis jetzt noch nicht entschieden.

London, 19. April. Der „Times" wird aus dem türkischen Hauptquartier vom 18. d., 11 Uhr vormittags, gemeldet: Der verzweifelte Kampf dauert fort, die Türken sind bis auf geringe Entfernung gegen die Grenze vorgedrungen; eine ungeheure Menge von Munition ist verbraucht worden, doch sind bis jetzt nur wenige gefallen, vielleicht 150 Mann auf beiden Seiten. Wahrscheinlich wird der Kampf heute abend auf kurze Zeit ausgesetzt werden, um den Soldaten Ruhe zu geben, da dieselben 30 Stunden ohne Nahrung und Schlaf fechtend zugebracht haben.

Konstantinopel, 19. April. Die türkischen Blätter der öffentlichen zahlreiche Depeschen aus Classona, aus welchen zu entnehmen ist, daß die Griechen auch Slomba, Deratope, Kozkoej, Tschabissar und Milaghosta, sämmtlich auf türkischem Gebiete belegen, angriffen. Die 1., 2., 5. und 6. Division des türkischen Heeres stehe im Feuer; die 4. Division habe unter dem Befehl Haidar-Paschas die griechische Grenze überschritten. Das Verhalten der türkischen Truppen wird sowohl bei der Vertheidigung als beim Angriff als ausgezeichnet und erfolgreich geschildert.

Athen, 19. April, 12 Uhr 30 Min. nachts. Nach einer Depesche aus Trikkala von gestern abend 8 Uhr verlautet daselbst, die griechische Brigade, welche den Paß von Reveni vertheidigt, sei in die Ebene von Damassi vorgerückt und habe das diese Ebene beherrschende Viglia besetzt. Eine dort befindliche türkische Batterie sei genommen worden. — Mehrere Banden sind in Macedonien eingedrungen. — In letzter Stunde geht das Gerücht, Menexe sei genommen worden, doch ist diese Nachricht amtlich noch nicht bestätigt.

Gleichzeitig mit dem Ueberschreiten der thessalischen Grenze hat Griechenland auch mit den Operationen zur See begonnen und zwar bei der türkisch-epirotischen Seefeste Prevesa, die den Schlüssel zu dem Golfe von Arta (Ambrakia) bildet. Ihr gegenüber liegen die beiden griechischen Forts Actium (Aktion) und Punta, welche die Zufahrt zu dem Golfe auf griechischer Seite sperren. Dort, an dem äußersten nordwestlichen Ende Griechenlands haben während der Ostertage heftige Kämpfe stattgefunden.

Die griechische Streitmacht in Arta setzt sich aus zwei Brigaden zusammen und steht unter Oberst Manos, der in seiner gegenwärtigen Stellung den Rang als Divisionscommandeur bekleidet. Sie stützt sich auf Arta und Peta. Im Thale zwischen diesen beiden Mittelpunkten zieht sich eine treffliche Straße bei Koprena hin, das den Hafenpunkt Artas am Meerbusen von Ambrakia (Arta) bildet. In ihrer weiteren Ausdehnung geht diese Straße nach Karavasera und Missolunghi, wo Regimenter stehen, die im Nothfalle Verstärkungen abgegeben haben. Der größte Theil der Streitkräfte steht in Arta selbst. Es sind im ganzen 5000 Mann, während Peta mit 3000 besetzt ist. Eine zweite Vertheidigungslinie zieht sich von Kompoli nach Vani hin, in einer Entfernung von etwa 12 km von der ersten. Hier liegen 7000—8000 Mann. Dazu kommen dann noch 3000—4000 Mann, die auf dem linken Ufer des Grenzflusses von Arta bis Kalarrita vertheilt sind, alle Brücken und Forts besetzt halten und den besonderen Zweck haben, eine Umgehung seitens des Feindes zu verhindern. In der ersten Linie von Arta bis Peta stehen etwa 30 griechische Geschütze, darunter zwei schwere. Der Rest besteht zur Hälfte aus Feld- und zur zweiten Hälfte aus Gebirgsgeschützen, sämmtlich Krupp'scher Herkunft. In der zweiten Linie bis Koprena stehen 10 Geschütze, keines darunter von schwerem Kaliber. Die Türken sind in drei Linien geordnet. Die erste liegt Arta gegenüber. Sie hat als feste Stützpunkte die Forts Philippiades und Kiapha mit einer vorgeschobenen Stellung auf dem Höhenzuge, der Arta und Peta gegenüberliegt und sie vielleicht beherrscht. Die Griechen behaupten freilich, ihre Batterien lägen einige Meter höher als die der Türken. Zwischen den Dörfern Jmaret und Gremmenitza besitzen die Türken vier Artillerie-Mittelpunkte in einer Entfernung von 2000 m von den griechischen Linien und eine dritte Staffel bei Pentepegadia.

Ueber die Kämpfe in der Gegend von Arta liegen folgende Nachrichten vor:

Athen, 18. April. In dem Augenblicke, als der Dampfer der panhellenischen Gesellschaft „Macedonien" heute früh den Busen von Ambrakia verließ, feuerten die Türken von Prevesa aus auf denselben und bohrten das Schiff in den Grund. Es vermochte indessen noch auf den Strand aufzulaufen. Die Mannschaft wurde gerettet, der Kapitän ist schwer verwundet. Die Regierung ertheilte der griechischen Flotte im Golfe von Ambrakia den Befehl, Prevesa zu bombardiren. Das Bombardement währt seit mehreren Stunden.

Athen, 18. April, 2 Uhr 30 Min. nachmittags. (Meldung der „Agence Havas.") Der Kommandant von Attium theilt telegraphisch mit, der Dampfer „Macedonien" sei instande gewesen, auf den Strand aufzulaufen. Die Einfahrt in den Busen vor Ambrakia sei infolgedessen frei. Im Gegensatz zu den ersten Meldungen über die Beschießung von Prevesa scheint das Bombardement erst gegen 11½ Uhr vormittags begonnen zu haben. Die Reservisten der Jahresklasse 1886 sind einberufen worden. Die Truppen, die noch in Athen geblieben sind, werden schleunigst nach der thessalischen Grenze abgehen.

Athen, 18. April, 3 Uhr 10 Min. nachmittags. (Meldung der „Agence Havas.") Eine authentische Depesche giebt folgende Einzelheiten über die Ereignisse am Golfe von Ambrakia. Danach hätten die Türken seit 5½ Uhr früh ein heftiges Feuer gegen Attium unterhalten, wo sich eine Telegraphenstation befindet und 500 Mann in Garnison stehen. Die Station sei zerstört und mehrere Leute getödtet und verwundet. Kapitän Crisis, der Befehlshaber des griechischen Geschwaders im Golfe von Ambrakia, habe um Anweisungen ersucht, das Feuer habe indessen zeitweise ausgesetzt. Der Marineminister habe sodann befohlen, unverzüglich das Bombardement zu eröffnen und dasselbe zehn Stunden zu unterhalten. Das türkische Fort Skafidakt habe einige Schüsse auf ein griechisches Kanonenboot abgegeben, das Kanonenboot habe das Feuer erwidert und die türkische Batterie zum Schweigen gebracht. Kapitän Crisis habe sodann gemeldet, das Feuer gegen die Forts von Prevesa vor dem Busen von Ambrakia sei gegen 11 Uhr vormittags eröffnet worden, einerseits um die Feindseligkeiten zu erwidern, andererseits um ein Gemetzel in Prevesa zu verhindern.

Athen, 19. April. Der Panzer „Spetzai" ist gestern abend spät vor Prevesa eingetroffen. Das Feuer, welches gestern unterbrochen wurde, sollte heute früh wieder aufgenommen werden. — Die griechische Armee in Arta hat zwei türkische Batterien zum Schweigen gebracht; es bleibt noch eine dritte Batterie, welche allerdings die stärkste ist. Prevesa ist fast vollständig zerstört.

Weiter wird noch gemeldet:

Konstantinopel, 18. April. An der hiesigen griechischen Gesandtschaft sind heute früh die staatlichen Hoheitszeichen Griechenlands entfernt worden. Im Zusammenhange damit wird bekannt, daß der griechische Gesandte gestern spät abends von der Pforte die Mittheilung über den Abbruch der Beziehungen mit Griechenland erhalten habe. Auch die hiesigen griechischen Kaufleute bereiten sich vor, das türkische Gebiet zu verlassen, wozu ihnen eine Frist von vierzehn Tagen gesetzt sein soll.

London, 19. April. Die „Pall Mall Gazette" meldet aus Arta: Der König von Griechenland ist beim Heere nicht beliebt, und viel böses Blut ist dadurch verursacht worden, daß er nicht nach Arta kam, obschon seine Ankunft versprochen worden war und erwartet wurde. Sollte es in Athen zu einer politischen Umwälzung kommen, so würde kein großer Theil des Heeres auf seiten des heutigen Regimes zu finden sein.

London, 19. April. Nach einer Meldung der „Daily News" aus Suda haben internationale Truppen auf Kreta unter dem Befehl des Major Bor das Fort Izzedin besetzt.

Oesterreich-Ungarn.

Dr. Karl Lueger hat sein Ziel erreicht; seine Wahl zum Bürgermeister von Wien hat diesmal, wie bereits mitgetheilt wurde, die Bestätigung des Kaisers Franz Josef erhalten. Die Beeidigung des neuen Bürgermeisters wird schon heute stattfinden, so daß Dr. Lueger morgen den Kaiser Wilhelm bei seiner Ankunft am Bahnhof zusammen mit den übrigen Spitzen der Behörden erwarten und am Donnerstag an der Hofgalatafel erscheinen kann.

Einer wiener Lokal-Korrespondenz zufolge verfehlte Erzherzogin Marie, die Gemahlin des Erzherzogs Rainer, als sie am Sonnabend, geführt von der Erzherzogin Blanca in der Hofburg die Treppe herunterging, eine Stufe und stürzte, Erzherzogin Blanca mit sich ziehend, einige Stufen herab, glücklicherweise ohne jeden Schaden zu nehmen. Der Kaiser und fast sämmtliche Mitglieder der kaiserlichen Familie erkundigten sich im Palais Rainer nach dem Befinden der Erzherzogin, welche die Nacht nach dem Unfalle ruhig verbrachte.

Erzherzog Leopold, der schon seit 17 Jahren sehr leidend ist, erlitt am Sonntag einen Schlaganfall. Das gestern ausgegebene Bulletin über das Befinden des Erzherzogs lautet: Die verflossene Nacht verbrachte der Erzherzog ruhig. Die Sprachstörung hält an.

Der ungarische Ministerpräsident v. Banffy wird sich heute nach Wien begeben, um den Festlichkeiten zu Ehren des deutschen Kaisers beizuwohnen.

Der Debrecziner Gerichtshof sprach nach dreitägiger Berathung, ohne daß es zu einer öffentlichen Verhandlung gekommen war, den ehemaligen Obergespan Miklos frei, gegen welchen der Advokat Zsabo im vergangenen Jahre einen Prozeß wegen Fälschung von Dokumenten, Unterschlagung und Betruges in der Angelegenheit der Boldvaer Lokalbahn angestrengt hatte.

Einer Einladung Kaiser Franz Josef's folgend, wird der König von Siam gelegentlich der Reise nach England zum Jubiläum der Königin Viktoria im Juni mehrere Tage in Wien und Budapest verweilen.

Die Bauernunruhen in Kroatien nehmen einen größeren Umfang an. Ganze Gemeinden stehen unter der Anklage des Diebstahls. Beim Gerichtshof in Essegg sind 300 Bauern internirt.

Spanien.

Die Königin-Regentin begnadigte am Sonnabend 14 zum Tode Verurtheilte, darunter drei, welche wegen Empörung verurtheilt waren.

Rußland.

Die verwittwete Kaiserin Maria Feodorowna beabsichtigte heute nachmittag 1½ Uhr von Kopenhagen über Gjedser, Warnemünde, Neustrelitz, Stettin, Kreuz nach Petersburg abzureisen.

Türkei.

Die Ernennung des neuen ökumenischen Patriarchen Constantin hat eine besondere Bedeutung, weil zum ersten mal seit 15 Jahren wieder ein Kosmopolit den Patriarchenthron besteigt. Constantin hat jahrelang in Straßburg und Heidelberg studirt.

Nordamerika.

„Daily Chronicle" zufolge steht die Annektion Hawaiis durch die Vereinigten Staaten in Aussicht. Vorher werde der Kongreß eine Resolution annehmen, die die Besitznahme durch eine fremde Macht verbietet.

Der Antrag des Senators West, der die Gesetzmäßigkeit der Verfügung des Schatzsekretärs Mr. Gage in Betreff der rückwirkenden Kraft des Tarifgesetzes bestreitet, ist mit 24 gegen 23 Stimmen dem Finanzkomitee überwiesen worden. Dieser Ausgang zeigt, daß der Kampf im Senat um das Dingley-Gesetz heftiger sein wird, als es um irgend ein früheres Steuergesetz der Fall war. Die Senatoren des Westens treten mit aller Entschiedenheit für einen Schutzzoll auf Häute, Wolle und Lumpen ein. Die Senatoren des Ostens widersetzen sich ebenso entschieden diesen Zöllen, die unzweifelhaft die Fabrikanten des Ostens benachtheiligen und den augenblicklichen Aufschwung im Exporthandel hemmen werden. In das kritische Stadium wird das Zollgesetz wahrscheinlich bei Berathung der landwirthschaftlichen Zölle gerathen, besonders bei den Titeln Häute und Wolle. Die Opposition Neu-Englands gegen diese ist im Steigen, und die Regierung wird jede einzelne Stimme nöthig haben, um ihre hohen Sätze auf Häute und Wolle durchzusetzen.

Mittel- und Südamerika.

Vom Kriegsschauplatz auf Kuba werden mehrere bedeutende Zusammenstöße der Truppen mit den Aufständischen gemeldet, bei denen letztere erhebliche Verluste erlitten. Die Lage daselbst hat sich derart gebessert, daß General Weyler an die Regierung telegraphirt hat, sie möge den Nachschub von Verstärkungen unterlassen. Die Blätter in Havanna veröffentlichen ein Telegramm des Generals Weyler, in welchem derselbe erklärt, daß die Provinz Santa Clara vollständig beruhigt sei, und das Vertrauen ausdrückt, daß in kurzer Frist die Führer der Aufständischen Maximo Gomez und Quintin Banderas zu Gefangenen gemacht werden würden.

Die Aufständischen in Uruguay bemächtigten sich des Kanonenbootes „Artigas" und begaben sich sodann nach Zarate, um dort eine Expedition an Bord zu nehmen. Die argentinischen Behörden zwangen die Aufständischen, das Kanonenboot auszuliefern, das bis zum Friedensschlusse mit Beschlag belegt werden soll.

Afrika.

Zur Ermordung des deutschen Bankiers Häußer in Tanger wird aus Madrid gemeldet: Nach hier eingegangenen telegraphischen Meldungen aus Marokko wird es in den europäischen Kreisen Tangers als festgestellt bezeichnet, daß der Mörder Häußer's ein höherer marokkanischer Beamter war, der das Verbrechen mit Hilfe einiger gedungener Araber ausführte. Dieser Marokkaner aber behauptete, er habe an Häußer einen Schimpf rächen wollen, den dieser seiner Mutter angethan habe.

Mit ihrem Vorgehen im Hinterlande von Togo verletzen die Franzosen außer den deutschen auch die englischen Ansprüche. Lieutenant Voulet hat in Mossi (Wagadugu), wo der s. Z. auch in deutschen Blättern vielfach erwähnte Engländer Ferguson für die britische Regierung bereits Verträge abgeschlossen hatte, sich festgesetzt. Er veröffentlicht jetzt den Wortlaut dieses Vertrages, von dem das „Bulletin du Comité de l'Afrique Française" ganz einfach behauptet, er sei nichtig, da er den Eingeborenen von den Engländern aufgedrängt sei. Man wird indessen erwarten dürfen, daß die Engländer nicht verfehlen werden, ihre Rechte geltend zu machen. — Sehr interessant ist eine aus Westafrika kommende Nachricht, wonach die Franzosen in Grussi, einem Nachbarlande von Mossi, auf den Sohn des berühmten Sultans Samori, mit welch letzterem sie Jahrzehnte lang schwere Kämpfe im Senegal ausgefochten haben, gestoßen sind. Sie haben ihm mitgetheilt, Frankreich habe von Grussi Besitz ergriffen. Nach französischen Mittheilungen soll der Sohn Samoris erklärt haben, um Grussi habe er kein Interesse mit den Franzosen Krieg zu führen. Es bleibt allerdings abzuwarten, wie weit sich die Hoffnungen, die man in Frankreich an diese Nachricht knüpft, erfüllen werden.

Asien.

Auf den Philippinen kann man das Werk der Pazifikation als vollendet betrachten. Nur in der Provinz Tayabas befinden sich noch einzelne versprengte Banden. Im Ganzen haben sich 24,000 Aufständische unterworfen; es herrscht überall vollständige Ruhe. — General Polavieja hat sich in Manila eingeschifft. Er depeschirte, daß die Zahl der noch streitenden Insurgenten kaum 5000 betrage. Davon seien blos 2000 mit Feuerwaffen ausgestattet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970420026/fragment/page=0001

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Preußische Staatsschuldbuch ist auch im soeben abgelaufenen Geschäftsjahre seitens der Besitzer von Schuldverschreibungen der konsolidirten Staatsanleihen lebhaft in Anspruch genommen worden.

Die Zahl der eingetragenen Konten betrug am 31. März
1895: 16,998 über 994,816,600 Mk. Kapital,
1896: 18,037 über 1,058,733,800 Mk. Kapital,
sie ist bis zum 31. März 1897 auf
19,467 über 1,158,586,500 Mk.
gestiegen.

Von den letztgedachten Konten entfallen 84,5 % auf Kapitalien bis zu 50,000 Mk. und 15,5 % auf größere Kapitalsanlagen.

Für physische Personen waren am 31. März 1897 12,988 Konten über 535,732,500 Mk., für juristische Personen 3093 Konten über 407,789,300 Mk. eingetragen. Die Zahl der Konten über bevormundete oder in Pflegschaft stehende Personen ist im letzten Jahre von 1191 auf 1234 gestiegen.

Von den Zinsen ließen sich die Empfangsberechtigten halbjährlich 10,789 Posten von der Staatsschulden-Tilgungskasse in Berlin durch Werthbrief oder Postanweisung direkt zusenden, 2954 Posten wurden durch Gutschrift auf Reichsbank-Girokonto berichtigt und 9482 Posten wurden bei den mit der Auszahlung beauftragten Königlichen Kassen abgehoben.

Von den Konteninhabern wohnen 16,430 in Preußen, 2775 in anderen Staaten Deutschlands, 195 in den übrigen Staaten Europas, 20 in Asien, 9 in Afrika und 38 in Amerika.

Das Staatsschuldbuch ist allen denjenigen Besitzern Preußischer Konsols zu empfehlen, für welche diese Papiere eine **dauernde** Anlage bilden und welche Kapital und Zinsen gegen den Schaden **unbedingt** sichern wollen, der ihnen, so lange ihr Recht von dem jeweiligen Besitze der Schuldverschreibungen und Zinsscheine abhängig ist, durch Diebstahl, Verbrennen oder sonstiges Abhandenkommen dieser Effekten nicht selten entsteht.

Laufende Verwaltungskosten werden von den Konteninhabern **nicht** erhoben. Für jede Einschrift ist ein **einmaliger** Betrag von 25 Pfennig für jede angefangenen 1000 Mark des Kapitalbetrages, aber welchen verfügt wird, (mindestens 1 Mk) zu zahlen.

Die von uns veröffentlichten „Amtlichen Nachrichten über das Preußische Staatsschuldbuch," welche über Zweck und Einrichtung des Schuldbuchs Genaueres ergeben, können durch jede Buchhandlung oder direkt von dem Verleger J. Guttentag, Berlin für den Preis von 40 Pf. oder durch die Post frei 45 Pfg. bezogen werden.

Berlin, den 12. April 1897.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
v. Hoffmann.

Fahrtvergünstigungen

zum Besuche der **Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig.**

Zur Erleichterung des Besuches der **vom 24. April d. J. ab** in Leipzig stattfindenden Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung werden bis auf Weiteres folgende Fahrtvergünstigungen gewährt:

I. Auf den Stationen: Alten, Bad Schmiedeberg, Barby, Bennstedt, Bennungen, Berga-Kelbra, Bergwitz, Bitterfeld, Brehna, Burgkemnitz, Calbe a. S. (Stadt), Coswig i. A., Crensitz, Delitzsch, Dessau, Dieskau, Doberschütz, Domnitzsch, Düben, Eilenburg, Eisleben, Elsnig-Elbe, Elsnigk i. A., Esperstedt (Bez. Halle), Glodig, Gohlis-Curritzsch, Gohlis-Wöckern, Gräfenhainichen, Greppin, Gröbers, Güterglück, Halle a. S., Heideburg, Heiterblick, Herzogen, Hettstedt, Hohenthurm, Jeßnitz, Jeßnitz, Kümmereifort, Klein-Wittenberg, Klieken, Klitzschen, Klitzschmar, Kuckenburg, Landsberg, Lautzig, Leutzsch, Lübschena, Mansfeld, Marke, Mendorf, Mockrehna, Moschwig, Mosigkau, Neugattersleben, Oberröblingen a. S., Obhausen, Peißen, Querfurt, Rackith-Elbe, Rackwitz, Radis, Raguhn, Rehfeld b. Torgau, Reußen, Riestedt, Roitzsch, Roßla, Roßlau, Rothes-Haus, Salzmünde, Sandersleben, Sangerhausen, Schkeuditz, Schlettau, Schönefeld, Schraplau, Söllichau, Steden, Stolberg-Rottleberode, Taucha, Teutschenthal, Torgau, Tornau, Trebitz-Elbe, Uttrungen, Wahren, Walhausen, Wallwitzhafen, Wansleben, Wittenberg, Zappendorf, Zerbst, Zschokau, Zschortau

werden an jedem Mittwoch

Sonderrückfahrkarten I.—III. Klasse giltig für Personenzüge

nach Leipzig zu **erheblich ermäßigten Preisen** ausgegeben.

Die Benutzung der Schnellzüge mit diesen Karten ist gegen Lösung von Zuschlagkarten gestattet. Bei Benutzung der D-Züge sind außerdem Platzkarten zu lösen.

II. Auf den Stationen: Calau, Cottbus, Dobrilugk-Kirchhain, Elsterwerda O.-L., Falkenberg, Finsterwalde, Forst, Groß-Räschen, Herzberg a. d. Elster, Hohenbocka, Horka, Hoyerswerda, Jüterbog, Klinge, Liebenwerda, Linderode, Luckenwalde, Lübbenau, Muskau, Ruhland, Spremberg, Teuplitz, Uckro-Luckau, Vetschau

kommen an jedem Sonnabend

Sonderrückfahrkarten I.—III. Klasse giltig für alle Züge

nach Leipzig ebenfalls zu **erheblich ermäßigten Preisen** zur Ausgabe. Die Benutzung von D-Zügen ist gegen Lösung von Platzkarten zulässig.

Es bleibt vorbehalten, die Ausgabe der Sonderrückfahrten an einzelnen Tagen und bei besonderen Anlässen auszuschließen.

Die Sonderrückfahrkarten haben dieselbe Giltigkeitsdauer wie die Rückfahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs. Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Tage der Giltigkeitsdauer angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

Fahrtunterbrechung ist nur **einmal** auf der **Rückreise** gegen Bescheinigung des Stationsbeamten gestattet. Auf **der Reise nach Leipzig** ist Fahrtunterbrechung ausgeschlossen; findet eine solche dennoch statt, so verliert die Fahrkarte sowohl für die Weiterreise als auch für die Rückreise ihre Giltigkeit.

Für Kinder werden die üblichen Fahrtvergünstigungen bewilligt.

Auf Sonderrückfahrkarten, giltig für Personen-Züge, wird Freigepäck nicht gewährt, dagegen wird auf jede Sonderrückfahrkarte, giltig für alle Züge, ein solches von 25 kg (auf Kinderfahrkarten 12 kg) zugestanden.

Werden an den vorbezeichneten Ausgabetagen der Sonderrückfahrkarten auf einzelnen Strecken Sonderzüge abgelassen, so erfolgt die Ausgabe der Sonderrückfahrkarten nur zu diesen Sonderzügen.

III. An gewerbliche Arbeiter und Arbeiterinnen werden auf den mit Leipzig in direktem Verkehr stehenden diesseitigen Stationen besondere Rückfahrkarten nach Leipzig zum doppelten Militärfahrpreise ausgegeben, welche zur Benutzung der IV. Wagenklasse berechtigen. Die Giltigkeitsdauer dieser Karten entspricht gleichfalls der der Rückfahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs. Der Uebergang in eine höhere Wagenklasse oder in einen Zug mit höheren Fahrpreisen ist auch gegen Lösung von Zuschlagkarten nicht gestattet. Die Ausgabe der Karten erfolgt auf schriftlichen Antrag des Arbeitgebers an die unterzeichnete Königliche Eisenbahndirektion unter der Bedingung, daß die Hinfahrt, welche an jedem beliebigen Tage stattfinden kann, unter sachkundiger Führung gemeinsam von einer Mindestzahl von 10 Arbeitern ausgeführt wird. Die Rückreise kann innerhalb der Geltungsdauer auch einzeln angetreten werden.

Nähere Auskunft ertheilen die Fahrkartenausgabestellen.

Halle a/S., im April 1897.

Königliche Eisenbahndirektion.

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 23. März d. Js. erinnern wir hierdurch die Herren Actionäre der ehemaligen Hallescher Hafenbahn daran, den Umtausch ihrer Actien gegen Actien der Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft bei dem Bankhause **H. F. Lehmann** in Halle a/S. in der Zeit vom 23.—30. April d. Js. bewirken zu wollen.

Halle a/S., den 17. April 1897.

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.
Der Vorstand. Czarnikow. (r

Oeffentliche Ausschreibung

für die Lieferung und betriebsfertige Aufstellung **je eines Wasserbehälters** von 100 cbm Inhalt für die Bahnhöfe **Torgau, Finsterwalde, Peitz-Forsthaus, Eilenburg, Tzscheilen** und **Senftenberg** und **zweier Wasserbehälter** von je 200 cbm Inhalt für Bahnhof **Cottbus.**

Eröffnung der eingegangenen Angebote am **1. Mai** dieses Jahres Vormittags **11** Uhr in unserem technischen Büreau, Halle a/S., Merseburger Str. Nr. 161 Zimmer 63. Daselbst liegen die der Ausschreibung zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht aus; dieselben können vom genannten Büreau gegen postfreie Einsendung von 2 ℳ 50 ₰ in Baar (nicht Briefmarken) portopflichtig bezogen werden.

Halle a/S., im April 1897. (r

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Auction.

Mittwoch den 21. d. Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Geiststraße 39** hier **zwangsweise:**

1 Schreibpult, 1 Kastenregal, 2 Ladentische, 1 Waarenschrank, 7 Faß verschiedene Farbwaaren (ca. 15 Ctr.), Zöckler's Handbuch der theologischen Wissensch., Kohnts luther. Dogm., 1 großen Posten Cigarren, Sophas, Schränke, Tische, 1 Cylinderbureau ꝛc.,

ferner um **12 Uhr** im **Gasthof z. Röderberg** in **Giebichenstein:**

1 Wäscheschrank, 1 Küchenschrank, 1 Bettstelle, 1 Uhr, Stühle ꝛc. (s

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch den 21. d. Mts. Vorm. 3/4 10 Uhr versteigere ich **Geiststr. 39 zwangsweise:**

12 Bände Meyer's Conv.-Lexicon, 1 Bücherregal, 2 Bände Meyer's Hand-Atlas, 2 Sopha u. 2 Sessel, 1 Waschtisch, 1 Bild der Königin Luise. (s

Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch den 21. April cr. Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Geiststr. 39 hier zwangsweise:**

1 Ladentisch, 1 Cassatisch, 1 Waarenschränkchen und versch. Mobilien.

Dietze, (s
Gerichtsvollzieher.

Vieh-Auction.

Zu dem August Kendel'schen Kossätengute zu Zellwitz bei Cönnern a/S. sollen

Donnerstag, 22. cr. Vormittags 10 1/2 Uhr

3 Zugkühe, davon 2 hochtragend, 2 Fersen, davon 1 tragend, 2 Schweine, 1 Ziege

öffentlich meistbietend unter den vor dem Termin bekanntzugebenden Bedingungen verkauft werden.

Das zum Nachlaß der Wittwe **Amalie Just** hier gehörige:

a) **Wohnhaus V. Vereinsstr. 14,**
b) **Bauterrain** von 4348 Quadtr. zwischen der V. Vereins- und der Thorstraße, sowie der neu projectirten **Witte- und Wegscheiderstraße**

bin ich beauftragt zu verkaufen.

Die die Grundstücke betreffenden Pläne und Urkunden können in meinem Bureau eingesehen werden.

Halle a/S., den 10. April 1897.

Der Rechtsanwalt Schütte. (s

Villa

in Bad Lauchstädt,

hochelegant eingerichtet, mit Garten und Stallungen, am kgl. Kurpark gelegen, ist preiswerth zu verkaufen. Näh. bei **Fried. M. Kunth** in **Merseburg.** (ad

Mein bei Eilenburg gelegenes

Gut,

520 Morgen, wobei 120 Morgen Wiesen, eigene gute Rehjagd, 8 Pferde, 30 Rindvieh, 30 Schweine ꝛc., **gute neue Gebäude verkaufe bei ca. 50,000 Mk. Anzahlung sogleich für 150,000 Mk. und lasse Restgeld lange Jahre zu 3 1/2 % fest stehen. Offerten von nur Selbstkäufern unter R. M. 100 postlagernd Mockrehna erbeten.** (r

Zinshaus Zwingerstraße mit 2 Läden, Seitengebäude, Hof u. Thoreinfahrt, bei **geringer Anzahlung zu verkaufen.** Off. unter J. g. 438 befördert **Rudolf Mosse, Halle a/S.** (s

Herrschaftl. Wohnhaus mit schönem **Vorgarten, beste Lage, Lafontainestraße,** ganz billig zu verkaufen. Offerten u. Z. r. 437 befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Großherzogthum Sachsen-Weimar.

Nutzholz-Versteigerung

im Großherzogl. Sächs. Forstrevier **Hardisleben** bei Buttstädt.

Freitag, den 23. April d. J., sollen folgende Nutzhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

206	Eichen-Abschnitte	40—80 cm D.,	2—4 m L.	=	230,12 fm,
167	„ „ Schwellenhölzer	30—39 „ „	3—11 „ „	=	93,20 „
75	„ „ Stellmacherhölzer	20—29 „ „	3—8 „ „	=	20,68 „
55	Rothbuchen-Abschnitte	35—100 „ „	3—10 „ „	=	70,63 „
53	Hainbuchen- „	22—40 „ „	3—6 „ „	=	12,99 „
108	Birken- „	19—36 „ „	3—9 „ „	=	30,84 „
6	Ahorn- „	23—30 „ „	3—10 „ „	=	2,07 „
67	Rotherlen- „	21—37 „ „	5—12 „ „	=	28,44 „
35	Aspen u. Linden „	22—44 „ „	3—13 „ „	=	18,90 „

34 Rm. Eichen-, Buchen-, Hainbuchen-, Aspen-Nutzscheite und Knüppel.

Zusammenkunft und Versteigerung Vormittags 9 Uhr im Gemeindegasthof zu Hardisleben.

Zahl- und Abfuhrfrist vier Wochen.

Kauflustige haben sich wegen Vorzeigung der Hölzer und Erlangung der Nummerverzeichnisse an die Großherzogliche Forstrevierverwaltung zu Hardisleben zu wenden.

Weimar, den 11. April 1797.

Die Großherzogliche Forstverwaltung.

Von der der **Landbank** zu **Berlin** gehörigen

Herrschaft Karbowo

bei Strasburg (Westpreußen)

kommen folgende Objekte zum Verkauf:

1. **Das Hauptgut Karbowo** mit **Vorwerk Margarethenhof,** ca. 4300 Morgen Acker und schöne Forsten. Das Gut Karbowo liegt unmittelbar an 2 Bahnhöfen und der Stadt Strasburg (Militär, Gymnasium), überallhin Chaussee. Der Acker ist größtentheils drainirt, 100jähr. Kultur, beinahe durchweg Weizen- und Rübenboden. — Forsten zum großen Theil schlagbar. — Hochromantisch, vorzügliche Jagd mit Fasanerie; Gebäude, lebendes und todtes Inventar tadellos und reichlich. — Brennerei mit großem Contingent, Dampfschneidemühle, große Milchwirthschaft mit nur Stadtkundschaft, bedeutende Mastung. — **Das Gut ist durch seine Anlage und intensive Wirthschaft eines der bekanntesten und besten der Provinz.**

2. **Das Restgut Bachottek** mit ca. 685 Morgen Acker, Forsten (darunter ca. 85 Morgen Wiesen) bei einer Anz. v. 20,000 Mk. Zwischen Bachottek und Karbowo liegt der ca. 900 Mrg. große Bachottekseе mit bewadelter Insel (Fischereipacht jährlich 2480 Mk. u. bedeutende Fischlieferung) u. kann der See zu einem der Güter ev. zugeschlagen werden.

3. **Die Mühle Niskobrodno,** am ca. 350 Mrg. großen Niskobrodno-See gelegen (Fischereipacht jährlich 1210 Mk.), der ev. mit gekauft werden kann, 5 Minuten von Stadt und Bahnhof Strasburg, mit neuem Mahlwerk, nach neuestem System; einzige derartige Mühle in Stadt und Umgegend (Wasser- und Dampfkraft), mit zugehörigen 150 Morgen Acker, Wiesen, zwei Familienhäusern, Scheunen, Ställen, lebendem und todtem Inventar. Anzahlung 40,000 Mark.

Das Vorwerk Pokrzywken des Gutes Zniewo v. d. Herrschaft Karbowo mit ca. 280 Morgen gutem, kleefähigen z. Theil Weizenboden, 20 Morgen zweischnitt. Wiesen, 60 Morgen 15jähr. Forst. Die Gebäude, hübsches Wohnhaus, Stall u. Scheune, sind neu erbaut. Anz. 18,000 ℳ

Ferner kommen die ebenfalls der **Landbank** gehörigen

Güter **Papau** und **Elsnerode** bei **Thorn**

zum Verkauf.

Gut **Papau** ist 1000 Morgen groß, fast durchweg Rübenboden, unmittelbar am Bahnhofe Papau, bei einer Anzahlung von 80,000 Mark. **Elsnerode** 400 Morgen Roggenboden und Wiesen, bei einer Anzahlung von 15,000 Mark. Beide Güter 30—40 Minuten von Thorn.

Weitere Auskünfte ertheilt das **Ansiedelungsbureau Karbowo** bei **Strasburg, Westpreußen.** (ad

Die ca. 1 km Pflasterweg von Stadt und Bahnhof Strasburg, Westpreußen, liegende Wasser- und Dampfmahlmühle

Niskobrodno

mit dem dazu gehörigen ca. 350 Morgen großen **Niskobrodno-See,** ca. 150 Morgen Land und Wiesen, steht zum Verkauf. Die Mühle ist von der Firma Kapler-Berlin vollkommen nach dem neuesten System mit Turbine, Vierwalzenstuhl, 6 Sicht- und Mehlmischmaschinen ꝛc. neu eingerichtet, daher für Strasburg und die hiesige, getreidereiche Gegend Bedürfniß und ohne Concurrenz (Kundenmüllerei resp. Umtausch von Getreide in Mehl äußerst bedeutend). Leistung bei denkbar höchster Ausnutzung 120—140 Ctr. täglich.

Gebäude massiv und in bestem Zustande, lebendes und todtes Inventar überreichlich und gut.

Der See ist fischreich (Fischereipacht bringt allein 1210 ℳ jährlich) mit Eis- und Rohrnutzung. — Milchverkauf nach der Stadt.

Die Mühle ist wegen ihrer romantischen Lage beliebter Ausflugsort der Straßburger.

Verkaufspreis einschl. See 120,000 ℳ bei einer Anzahlung v. 40,000 M.

Weitere Auskunft ertheilt das **Ansiedelungsbureau Karbowo bei Strasburg, W.-Pr.** (ad

Haus-Verkauf. **Weidenplan 15** ist ein **kleines Hausgrundstück mit Veranda und Gärtchen,** für eine oder zwei Familien passend, unter günstigen Bedingungen bald **preiswerth zu verkaufen.**

Nähere Auskunft bei der Besitzerin **Weidenplan 15.** (s

Kapital-Angebot.

Für Kapital suchendes Publikum dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß eine erste Firma in Halle beauftragt ist, einen größeren Posten Kapitalien in getheilten Beträgen erststellig zu vergeben gegen minimale Abschlußprovision. Offerten unter P. o. 4496 bei **Rudolf Mosse,** Halle. s

Buch- u. Steindruckerei-Verkauf.

Mein von mir **vor 27 Jahren** gegründetes, im Flor stehendes Geschäft **von Weltruf** beabsichtige ich Alters wegen zu verkaufen. Anzahl. ca. 20 Mille Mark. Kapitalkräftige Reflect. belieben Offerten u. O. E. 575 im **„Invalidendank" Leipzig** niederzulegen. (ad

Neuerbautes Wohnhaus Olearinsstr., dicht am **Hallmarkt, sofort billig verkäuflich.** Offerten unter N. m. 439 befördert **Rudolf Mosse, Halle a/S.** (s

Kaufe Gasthof, Landwirthschaft oder **anderes Objekt,** wenn **1 Hypothek** von **20,000 Mark als Zahlung genügt.** Off. sub G. S. 53338 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a. S. (s

840,000 Mark

Stiftungs-Capital (unkündbar) sof. oder später von 3 1/2—3 1/2 % an auf Acker bis 3/5 des Werthes **auszuleihen.** Meldungen sub H. 52191 bef. **Haasenstein & Vogler, Act.-Ges.,** Magdeburg. (ad

Kredit. Geld.

Wer eine gute Kreditquelle für ein Darlehen gegen Hypothek, Schuldschein od. Wechsel — von 200 ℳ an aufwärts — wünscht, wolle sich mit Beil. von 20 ₰ in Marken wenden an **Merkur, München, Giselastraße 15.** (ad

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck **sofort zu vergeben.** (a Adresse: **D. E. A., Berlin 43.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970420026/fragment/page=0002